

## 1. ZUSAMMENFASSUNG



www.inter-uni.net > Forschung

### **Kohärenzempfinden (SOC) bei Vorarlberger VolksschullehrerInnen; Lebenskompetenzprogramm „eigenständig werden“**

Autor: Andreas Holzknecht

BetreuerInnen: Elke Mesenholl und P.C. Endler

Interuniversitäres Kolleg für Gesundheit und Entwicklung,

Graz/Schloss Seggau ([college@inter-uni.net](mailto:college@inter-uni.net)) 2011

#### **Einleitung**

1998 wurde mit Unterstützung der deutschen Mentor-Stiftung ein Programm zur Förderung von Lebenskompetenzen und Suchtvorbeugung für Grundschüler entwickelt. Es trägt den Titel „Eigenständig werden“ und wird als Lehrgang in weiten Teilen Deutschlands und in ganz Österreich für Grundschullehrer angeboten.

In Vorarlberg bietet „SUPRO – Fachstelle für Suchtprophylaxe“ diese Fortbildung seit Herbst 2006 an, welche seither von über 400 Lehrpersonen besucht wurde. Oftmals hat der ganze Lehrkörper einer Schule „eigenständig werden“ als schulinterne Fortbildung gebucht.

Die bisherigen Evaluationen des Programmes haben sich ausschließlich auf die Wirkung bei den Kindern und auf die Alltagstauglichkeit in der Praxisanwendung im Unterricht konzentriert. So richtet diese nun vorliegende Studie den Aufmerksamkeitsfokus auf die Lehrer, in der Annahme, dass es für eine(n) Pädagogin/en deutlich positive Wirkung hat, wenn sie/er in einer sozialkompetenten Klasse unterrichtet.

Diese Annahme lässt sich aus mehreren Richtungen her begründen. (Kapitel 2.1. der vorliegenden Thesis) Zum einen zeigen jüngste wissenschaftliche Betrachtungen deutlich, dass die Beziehung zwischen Lehrperson und Schüler eine wesentliche Grundlage für gutes Lernen ist. (Bauer 2007) Die Neurobiologie kann diese Wirkung durch die Funktion der Spiegelneurone belegen. (Bauer 2009) So gewinnt die Wechselbeziehung zwischen der Lehrperson und den Schülern an Bedeutung und wird auch von der Schulpsychologie besonders aufmerksam untersucht. (Ittel u. Raufelder 2008) Wobei in unserem Schulsystem es selten vorkommt, dass hier eine eins zu eins Beziehung gemeint sein kann. Die Lehrperson erlebt sich praktisch immer im Kontext mit einer größeren Gruppe von Schülern – mit einer Schulklasse. In dieser Arbeit wird deshalb speziell auf die Frage eingegangen, wie die Struktur Schulklasse funktioniert und welche Vorbildrolle eine Lehrperson einnehmen kann oder einnehmen soll.

Im Kapitel 2.2. wird beschrieben, was unter Lebenskompetenzen verstanden wird. Weiters werden die wichtigsten und meist verbreitetsten Lebenskompetenzprogramme für Grundschüler vorgestellt. Dies

sind im Konkreten die Programme „Fit und stark fürs Leben“, „Klasse 2000“, „Eltern und Schule stärken Kinder – ESSKI“ und selbstverständlich das Programm „Eigenständig werden“.

Im Kapitel 2.3. wird das Modell der Salutogenese von Aaron Antonovsky (Antonovsky 1997) vorgestellt und ein Querbezug zum Bereich der Schule hergestellt. (Perner 2010). Außerdem wird beschrieben, welchen Belastungsrisiken Lehrkräfte ausgesetzt sind und weshalb die Durchführung von Lebenskompetenzprogrammen in Grundschulen auch für sie von Nutzen sind.

#### *Forschungsfrage*

Die zentrale Fragestellung dieser Untersuchung lautet:

Wie hoch sind der SOC-Gesamtwert und die Werte der SOC-Komponenten von Volksschullehrpersonen in Vorarlberg, die das Fortbildungsprogramm „Eigenständig werden“ besucht haben? Unterscheiden sich diese signifikant von jenen der Kontrollgruppe?

Als zusätzliche Fragen – ausgehend von den angeführten Untersuchungen – sind folgende anzuführen: Bestehen Unterschiede in Abhängigkeit von Geschlecht, Alter, der Größe der Schule, dem Anteil von Kindern mit Migrationshintergrund in der Klasse auf den ermittelten Kohärenzwert und dessen Komponenten? Gibt es einen Zusammenhang zwischen Motivation und Erwartung der Lehrperson im Vorfeld des Fortbildungsangebotes und den SOC-Werten?

### **Methodik**

#### *Design*

Bei dieser Studie wurde eine quantitative Datenerhebung in einer Einmalmessung mittels des standardisierten Fragebogens nach Antonovsky (SOC-29) unter Einbezug von Zusatzfragen betreffend die Person und die Schule gemacht.

#### *Ziel- bzw. Kontrollgruppe*

Als Zielgruppe dieser Untersuchung gelten alle Lehrpersonen von Volksschulen, die an Kursen des Lebenskompetenzprogrammes „eigenständig werden“ in Vorarlberg teilgenommen haben. Das sind seit dem Schuljahr 2006/07 bis zur Untersuchung genau 417 Personen. Als Kontrollgruppe sind 184 Lehrpersonen aus Volksschulen angesprochen worden, die bisher an keinem „eigenständig werden“ Lehrgang teilgenommen haben.

#### *Durchführung*

In der Woche ab dem 8. November 2010 wurden die Fragebögen mit Begleitbrief von SUPRO direkt an die bisherigen Teilnehmerinnen und Teilnehmer per Post verschickt. Die beigelegten und frankierten Rückmeldekuverts sind bis Ende November 2010 an SUPRO retourniert worden. Für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Kontrollgruppe wurden von SUPRO zehn Volksschuldirektorinnen und -direktoren angesprochen und gebeten ihren Lehrkörper (Klassenlehrer) zur Teilnahme dieser Untersuchung zu bewegen. Die Rückmeldekuverts wurden an den Schulen gesammelt und dort von SUPRO wieder abgeholt. Aus der Zielgruppe haben 102 Personen an der Befragung teilgenommen (Rücklaufquote von 24, 4%). Aus der Kontrollgruppe sind 66 von 184 ausgeteilten Fragebögen zurückgekommen (Rücklaufquote von 35,9%).

#### *Statistische Auswertung*

Die Untersuchungsdaten wurden mittels statistisch standardisierten Verfahren (zu deren Auswertung wurde das Statistikprogramm SPSS Version 15.0.1.0 verwendet) auf Zusammenhänge und Unterschiede hin geprüft. Zusätzlich wurden Mittelwertberechnungen und Summenberechnungen für Indexbildungen durchgeführt.

## **Ergebnisse**

Der SOC-Gesamtwert aller ausgewerteten Fragebogen beträgt 162,31, dessen Komponenten sind wie folgt zu beziffern: SOC-Verstehbarkeit 55,56; SOC-Handhabbarkeit 56,90; SOC-Sinnhaftigkeit 48,40.

Die Arbeitshypothese für diese Untersuchung lautete, dass der SOC-Gesamtwert und die Werte der SOC-Komponenten von Volksschullehrpersonen in Vorarlberg, die das Fortbildungsprogramm „Eigenständig werden“ besucht haben, sich signifikant von jenen der Lehrpersonen aus der Kontrollgruppe unterscheiden – nämlich höher sind. Wie im Ergebnisteil ausgeführt (siehe Tab. 2 und Tab. 4) muss diese Hypothese zurückgewiesen werden. Weder der SOC-Gesamtwert noch die SOC-Komponenten der Ziel- bzw. Kontrollgruppe unterscheiden sich signifikant von einander.

Als zusätzliche Fragen – ausgehend von den angeführten Untersuchungen – wurden folgende angeführt: Bestehen Unterschiede in Abhängigkeit von Geschlecht, Alter, der Größe der Schule, dem Anteil von Kindern mit Migrationshintergrund in der Klasse auf den ermittelten Kohärenzwert und dessen Komponenten? Diese Fragen können allesamt mit Nein beantwortet werden. In keinem dieser hier angeführten Parameter haben sich signifikante Unterscheidungswerte ergeben. (siehe Tab. 6 bis Tab. 16)

Ebenso bestand die Annahme, dass Lehrpersonen, die das Fortbildungsprogramm „Eigenständig werden“ freiwillig und motiviert besucht haben, sich in ihren SOC-Gesamtwerten signifikant von jenen Lehrpersonen unterscheiden, die lediglich im Rahmen einer schulinternen Fortbildung zu diesem Programm verpflichtet. Diese Annahme muss ebenso verworfen werden. Auch hier haben die Untersuchungsergebnisse keinen signifikanten Unterschied zwischen jenen Lehrpersonen, die sich freiwillig zu einem „Eigenständig werden – Lehrgang“ angemeldet haben, und jenen, die im Rahmen einer schulinternen oder schulübergreifenden Fortbildung, zur Teilnahme angehalten waren, ergeben.

### *Besonderheiten*

Das Untersuchungsdesign sah vor, dass alle bisherigen TeilnehmerInnen von „Eigenständig werden Lehrgängen“ der letzten vier Schuljahre zur Mitarbeit bei dieser Studie eingeladen werden. Von 417 angeschriebenen TeilnehmerInnen haben 102 einen bearbeiteten Fragebogen zurückgeschickt, was einer Rücklaufquote von 24,4 % entspricht. Von diesen 102 Lehrpersonen haben 72 (= 75%) den Lehrgang erst im vergangenen Schuljahr (2009/2010) absolviert. Es könnte sein, dass sich positive Effekte des „Eigenständig werden-Lehrganges“ auf das Kohärenzempfinden der Lehrperson nicht sofort, sondern erst nach geraumer Zeit des alltäglichen Anwendens des Erlernten einstellen können.

### *Schlussfolgerungen*

Aus diesen Untersuchungsergebnissen lassen sich drei Schlüsse ziehen:

- Das „eigenständig werden Programm“ hat keinen positiven Einfluss auf das Kohärenzempfinden der Lehrpersonen.

Die SOC-Gesamtwerte von jenen Lehrpersonen, die einen „eigenständig werden“ Lehrgang besucht haben und jene, die bis jetzt keinen solchen absolviert haben, lassen sich nicht signifikant unterscheiden. Somit müsste daraus der Schluss gezogen werden, dass das „eigenständig werden“ Programm auf die Lehrpersonen, welche dieses Programm erlernen und anwenden, selbst keinen positiven Einfluss hat, der sich ihrem SOC niederschlägt. Allerdings sind die erhobenen SOC-Gesamtwerte mit über 162 (bei einer Standardabweichung von 18,1 bzw. 19,3) insgesamt sehr hoch. Mit diesen Werten sind diese Vorarlberger Lehrpersonen auf der Prozentrang-Normtabelle einer breitangelegten SOC-Studie in Deutschland unter den höchsten 25%.

- oder die erreichten Personen der Zielgruppe und der Kontrollgruppe waren für diese Forschungsfrage nicht aussagekräftig, da der Zeitpunkt der Absolvierung des Lehrganges zum Programm „eigenständig werden“ noch zu wenig lange zurück liegt und noch zu wenig positive Erfahrungen gesammelt werden konnten.
- oder das verwendete Befragungsinstrument, der SOC-29 Fragebogen, ist für diese Art der Unterscheidungsuntersuchungen nicht gut geeignet. Diese möglicherweise wenig gute Eignung bezieht sich in erster Linie auf die relativ homogene Gruppe der Befragten (selber Beruf, ähnliche soziale Kontexte im Leben, selber Ausbildungsstand) und auch auf mögliche Verzerrungen der SOC-Ergebnisse durch unerwünschte Antworttendenzen. Hier werden insbesondere der Konsistenzeffekt und die soziale Erwünschtheit eingehend betrachtet.

#### *Anregungen zu weiterführenden Arbeiten*

Um tatsächlich nachweisen zu können, ob der Besuch des Lehrganges zum Programm „Eigenständig werden“ und die Anwendung des dort Erlernten einen Einfluss auf den SOC einer Lehrperson hat, wäre es notwendig, diese Untersuchung in fünf oder zehn Jahren zu wiederholen, da weder der SOC kurzfristig beeinflussbar ist, noch das „Eigenständig werden – Programm“ kurzfristige Effekte erzielen kann.